

# Aujeszkysche Krankheit

## Serologische Ergebnisse des Monitoring bei Wildschweinen in Sachsen-Anhalt

Dr. Joachim Borgwardt  
LAV Stendal

Auf der Grundlage von Rechtserlassen wurde ab März 2007 das einheitliche Verfahren zur Überwachung des Status der klassischen Schweinepest in der Schwarzwildpopulation in Sachsen-Anhalt intensiviert, Probenentnahmepläne erstellt und das serologische Untersuchungsspektrum auf den Nachweis von Aujeszkyscher Krankheit und auf den Nachweis von Brucellose erweitert.

Die blutserologischen Untersuchungen zum Nachweis von Aujeszkyscher Krankheit in der sachsen-anhaltinischen Schwarzwildpopulation werden am LAV Sachsen-Anhalt Fachbereich 4 in Stendal durchgeführt. Als Untersuchungsmethode wird ein kommerzieller, kompetitiver Antikörper-ELISA (Aujeszky-ELISA gB-Ab) verwendet.

Vom Januar 2007 bis zum April 2010 wurden über 3800 Blutproben von Wildschweinen serologisch untersucht mit einer durchschnittlichen Probenprävalenz im Land Sachsen-Anhalt von 6,2 %.

Die Testergebnisse zeigen eine deutliche, über Jahre stabil gebliebene Konzentrierung von Seroreagenten in den mittleren und östlichen Landkreisen des Landes Sachsen-Anhalt (Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Dessau-Roßlau). Die Probenprävalenzen betragen in diesen Landkreisen bis zu 30 % (Abbildung).

Die ELISA gB-Ab positiven Befunde sind im ELISA gp1-Ab und im SNT reproduzierbar.

Ein Gefährdungspotential für Hausschweinebestände ist gegeben. Das Infektionsrisiko für Hausschweinebestände wird aufgrund von Pathogenitätsunterschieden bei aufgefundenen Aujeszky-Virusstämmen in Haus- und Wildschweinpopulationen und aufgrund erfolgreicher tiergesundheitlicher und seuchenprophylaktischer Maßnahmen als gering eingeschätzt. In Sachsen-Anhalt wurden in den letzten 5 Jahren keine Aujeszky-gp1-Seroreagenten bei Hausschweinen festgestellt.

Im Ausblick wird die Fortführung der blutserologischen Überwachungsuntersuchungen angeraten. Zur besseren Bearbeitung epidemiologischer Fragen sollten virologische und molekularbiologische Untersuchungsmethoden in die Überwachungsuntersuchungen einbezogen werden.

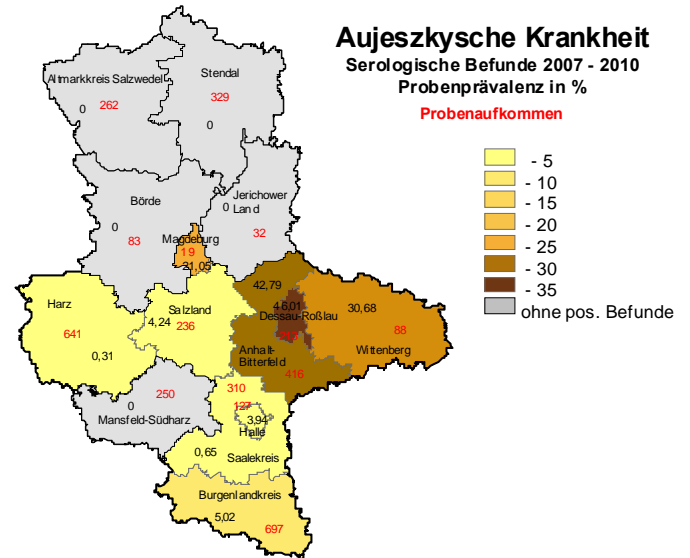


Abbildung: Aujeszkysche Krankheit  
Grafik der serologischen Wildschweinebefunde 2007 bis April 2010 (n= 3871)

Die Zusammenarbeit mit den Jagdtausübungsberechtigten ist zu intensivieren, mit dem Ziel einer besseren Aufklärung zur Vermeidung von Virusübertragungen im Jagdszenario, zur Verbesserung der Probenqualität und für eine gezielte Erweiterung des Probenspektrums.